

RUSSBOROUGH-FÜHRUNG

Herzlich willkommen in Russborough. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen auf Ihrem Rundgang.

Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise:

Das Fotografieren ist im Haus nicht gestattet.

Bitte stellen Sie Ihr Mobiltelefon auf stumm oder schalten Sie es ganz ab.

Wir bitten Sie außerdem, im Haus nur auf den dafür vorgesehenen Bodenbelägen zu gehen, um die Fußböden zu schonen.

Bei plötzlichen Erkrankungen oder Verletzungen steht an der Rezeption ein ausgebildeter Helfer mit Erste-Hilfe-Ausrüstung zur Verfügung.

Der Sammelpunkt bei Feuer befindet sich auf dem äußeren Parkplatz.

Herzlichen Dank für Ihre Kooperation.

DIE GESCHICHTE VON RUSSBOROUGH

Russborough wurde 1741 von Joseph Leeson erbaut, dem 1. Grafen von Milltown und Sohn eines wohlhabenden Brauereibesitzers.

Der Bau des Landhauses dauerte rund 10 Jahre. Sein Architekt Richard Castle war ein Förderer des palladianisch geprägten Baustils im Irland des 18. Jahrhunderts. Bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein blieb das Haus im Besitz der Familie Milltown.

Sir Alfred und Lady Beit erwarben Russborough im Jahr 1952.

1976 gründeten Sir Alfred und Lady Beit die Alfred-Beit-Stiftung, 1978 wurde das Haus der Öffentlichkeit für Besichtigungen zugänglich gemacht.

DAS ESSZIMMER

Der Tisch stammt aus den 1930er Jahren und ist aus kubanischem Mahagoni gefertigt. Die Teller aus dem Jahr 1820 wurden in Paris hergestellt. Sie gehören zu einem handbemalten Set aus insgesamt 22 Teilen.

Das weiße Porzellan in der Mitte wurde 1780 speziell für Madame Dubarry in der berühmten Manufaktur in Sèvres angefertigt. Ursprünglich gehörten dem Service mehr als 2.000 Teile an.

Die Gläser sind aus Waterford-Kristall und stammen aus dem 19. Jahrhundert.

Der Kaminaufsatz ist aus italienischem Marmor gefertigt. Die beiden blauen Vasen auf dem Kaminsims stammen aus dem 17. Jahrhundert und sind chinesischen Ursprungs.

Die Uhr kommt aus Frankreich.

An beiden Seiten des Kamins sehen Sie englische Konsolentischchen aus dem 18. Jahrhundert, die dem Architekten William Kent zugeschrieben werden. Die Gemälde zeigen Alfred Beit (Sir Alfred Beits Onkel), ein Bild von Boldini, sowie Alfreds Mutter Laura Beit, ein Werk des Malers von Kalkreuth.

Die beiden Gobelins aus der Spätphase der Louis-XIV-Periode zeigen Ansichten der Gärten einer palladianischen Villa.

Der Teppich wurde in der königlich-spanischen Teppichmanufaktur, der Real Fábrica de Tapices, in Madrid hergestellt. Das Design spiegelt das Muster der Decke wider.

DIE EINGANGSHALLE

Der Lottoteppich stammt aus dem 16. oder 17. Jahrhundert und wurde in Westanatolien in der Türkei gefertigt.

Die französische Standuhr aus dem 18. Jahrhundert ist ein Werk des berühmten Uhrmachermeisters Jean Baptiste Baillon.

An den Wänden hängen zwei Gemälde von Alessandro Magnasco: Der heilige Augustin und die Vision vom Christuskind und der heilige Franziskus, der zu den Vögeln und Fischen predigt.

Der große Scagliola-Konsolentisch aus Vallombrosa (bei Florenz) wurde von Don Pietro Belloni geschaffen und stammt aus dem Jahr 1750. Die vergoldeten Holzarbeiten sind moderneren Datums.

Auf dem Tisch stehen zwei chinesische Kerzenhalter aus der Famille-rose-Periode.

Die Terrakottabüste einer jungen Frau stammt aus Frankreich und ist 1763 datiert.

Die Bronzestatuen von Sir Alfred und Lady Beit an der Nordwand wurden 1958 von dem florentinischen Bildhauer Antonio Berti geschaffen.

Die Spiegel-Girandolen stammen aus England.

Die ovalen Tische aus vergoldeter Bronze auf Binsenbeinen stammen aus der Louis-XVI-Periode.

Der Kaminaufsatz ist aus poliertem Kilkenny-Kalkstein gefertigt.

Das Gemälde eines indischen Schwarzbocks mit Vorstehhunden von Jean-Baptiste Oudry stammt aus dem Jahr 1745.

Die beiden Steinbüsten stammen von Pajou. Darunter stehen französische Stühle aus dem 18. Jahrhundert mit reproduzierter Lyoner Seide.

Die große Schale vor dem Kamin ist chinesischen Ursprungs und kommt aus der Familie-rose-Periode. Die rechteckige Decke ist nicht gewölbt und gut sechs Meter hoch, dieselbe Höhe wie die anderen Decken.

Der Kronleuchter von der Firma Perry of London gehört zu einem Leuchterpaar aus dem Jahr 1820. In den Lünetten über den Türen stehen Büsten aus italienischem Marmor aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

DAS EMPFANGSZIMMER

Die Vorhänge sind aus Beauvais-Gobelin gefertigt.

Zwischen den Fenstern sehen wir einen Spiegelleuchter aus dem 18. Jahrhundert aus der Grafschaft Limerick.

Die Gipskartuschen wurden speziell als Rahmen für die nautischen Szenen von Joseph Vernet gefertigt, die 1749 von Joseph Leeson in Auftrag gegeben wurde. Die Gemälde stellen Morgen, Nachmittag, Abend und Nacht dar.

Auf dem Konsolentisch im George-II-Stil sehen wir zwei frühe Meissner Vasen sowie ein Gemälde von Derek Hill, das Sir Alfred und Lady Beit zeigt.

Die Steinstatue von Maria Magdalena stammt aus dem 16. Jahrhundert und wurde in Burgund gefertigt. Neben dem Kamin steht ein viktorianisches Tischchen, das benutzt wurde, um die Gesichter der Damen vor der Hitze des Feuers zu schützen. Der Aufsatz ist aus Papiermaschee gefertigt und mit Perlmutter verziert.

Links vom Kaminaufsatz sehen wir eine Fotografie der Familie Milltown und ihres Personals vor dem Haus, datiert 1880.

Über dem Kaminaufsatz befindet sich die älteste Uhr des Hauses aus der Louis-XV-Periode, eine Vernis-Martin-Lackarbeit des Pariser Unternehmens Olin.

Der Teppich stammt aus der Real Fábrica de Tapices in Madrid.

Auf dem Tisch sehen wir englisches Silber aus dem frühen 20. Jahrhundert sowie Copeland-Porzellan, das um das Jahr 1930 gefertigt wurde. Das Muster trägt den Namen „Der kleine Fischer“. Die Kommode stammt aus dem 18. Jahrhundert und wurde in England hergestellt, die Paneele zeigen Musikinstrumente.

DAS GOBELINZIMMER

Die Decke in diesem Raum ist tonnengewölbt und hat 20 Abschnitte, die sich alle ein wenig voneinander unterscheiden.

Der Soho-Gobelin von John Vanderbank stammt aus dem Jahr 1720. Er zeigt verschiedene Szenen mit Figuren aus dem Mogulreich. Zum Färben wurden ausschließlich natürliche Farbstoffe verwendet.

Das Bett mit passenden Sofas und Stühlen wurde 1794 von der Londoner Firma Wilsons of the Strand gefertigt. Es gehörte zu einem Großauftrag, den Sir Richard Arkwright für seinen Wohnsitz, Schloss Willersley in der englischen Grafschaft Derbyshire, erteilt hatte.

Der Kaminaufsatz stammt von der Londoner Firma Thomas Carter und stellt die Geschichte „Der Hund und der Knochen“ aus Äsops Fabeln dar.

Rechts vom Kamin befindet sich ein englischer Pembroke-Tisch. Links sehen wir einen Tisch aus der französischen Empire-Periode, der mit Onyx, Malachit und Lapislazuli verziert ist.

Zu den Gemälden zählen:

Richard Bonington – Figuren am Strand, André Derain – Dame mit Blumenhut, Anthony Copley Fielding – Landschaft, Louis-Gabriel Moreau – Landschaft mit Ruine, Frederick Watts – Landschaft, Thomas Gainsborough – Landschaft mit Waldrand, Thomas Gainsborough – Landschaft mit Rindern und Figuren, David Rolt – Lady Beit, Edwin Landseer – Schwan und See, Hubert Robert – Chinesischer Pavillon bei Tsaeko-Selo, Picasso-Druck – Abstrakter Kunstdruck, vom Künstler signiert.

DAS MUSIKZIMMER

Die Decke wurde von den Gebrüdern Lafranchini kreiert, berühmten Stuckateuren aus Ticino im italienischsprachigen Teil der Schweiz.

Die Klaviere, ein Steinway und ein Blüthner, zeichnen sich besonders auch durch die Einlegearbeiten aus Rosenholz aus.

Die Kandelaber auf den Instrumenten sind aus Waterford-Kristall gefertigt und stammen aus dem Jahr 1810.

Der russische Teppich aus dem 19. Jahrhundert kommt aus dem Kaukasus – ein Karabach-Teppich. Die beiden Notenständer wurden von Robert Lutyens geschaffen, dem Sohn des Architekten Sir Edwin Lutyens.

An der Wand (zwischen den Fenstern) sehen wir eine Schlangenuhr im Louis-XVI-Stil auf einem englischen Schrank aus dem 18. Jahrhundert.

Auf dem Kaminaufsatz von der Firma Thomas Carter of London sind Leda und der Schwan dargestellt. Die drei blauen Vasen mit Fuß aus Goldbronze sind chinesischen Ursprungs.

Der Wandbehang ist aus Seidenpopeline und stammt vom Dubliner Unternehmen Elliots.

Zu den Gemälden zählen:

Duncan Grant – Italienische Kirche, Puvis de Chavannes – Marseille 1867, Walter Sickert – Christine in Bath, Edward McGuire – Sir Alfred und Lady Beit vor Russborough, George Morland – Winterszene vor dem Wirtshaus, Anthonie Palamedesz – Musikgesellschaft, Hendrik Steenwyck II. – Innenansicht einer Kirche, Patrick Nasmyth – Schiffe vor der Küste, David Roberts – Innenansicht einer Kirche, David Roberts – Crystal Palace, Richard Wyndham – Wilton House, Salisbury, Emile Cagniert – Pariser Szene, Derek Hill – Zwei Musiker.

DER SALON

Dies ist der Hauptraum des Hauses.

Die Decke stammt von den Gebrüdern Lafranchini und ist mit Cherubim dekoriert.

Der Kronleuchter wurde von der Firma Perry of London hergestellt.

Der genuesische Samt an den Wänden stammt aus dem Jahr 1870.

Der Boden ist aus Mahagoni mit einer Einlegearbeit aus Seidenholz in der Mitte.

Der runde Tisch stammt aus der französischen Empire-Periode. Der ovale Tisch wurde im frühen 18. Jahrhundert in den Niederlanden gefertigt; die Einlegearbeit ist aus Schildpatt.

Die Sofas und Stühle aus der Louis-XVI-Periode wurden vom französischen Möbeltischler Pluvinet gefertigt und sind mit Gobelins bezogen.

Die kleinen Tische, die den Raum säumen, stammen ebenfalls aus der Louis-XVI-Periode.

Der Kaminaufsatz wurde vom Londoner Unternehmen Thomas Carter gefertigt und zeigt in der Mitte Androklus und den Löwen, auf der linken Seite ist Homer zu sehen, auf der rechten Platon.

Die Kandelaber auf dem Kaminsims stammen von Falconnet. Der Spiegel aus dem 18. Jahrhundert ist englischer Herkunft.

Am Fuß des Kaminaufsatzes befindet sich ein Blasebalg aus England, und an beiden Seiten sehen wir Meeresgötter aus Bronze im Rokokostil der Louis-XV-Periode.

Die Uhr und das dazu passende Barometer auf beiden Seiten des Mittelfensters stammen von Boulle.

Die englischen Regency-Schränke sind mit japanischem Lack, Ebenholz und Rosenholz verziert.

Zu den Gemälden zählen:

Nach Joshua Reynolds – Der Abgeordnete Thomas Connolly, David Teniers II. – Konzert, Narcisse Diaz – Diana die Jägerin, Paulus Moreelse zugeschrieben – Bildnis einer Frau, Giovanni Battista Pittoni – Anbetung der Heiligen Drei Könige, Jacques de Lajoue – Bibliothek des Monsieur Bonnier, Jacques de Lajoue – Laboratorium des Monsieur Bonnier, Willem van de Velde – Schiffe auf ruhiger See, Jan van Goyen – Stürmische See, Sadler – Ansicht von Dublin, Sadler – Der Fluss Liffey von Kilmainham, J. Stark – Landschaft, Jan Wijnants – Landschaft mit Figuren und Schafen.

DIE BIBLIOTHEK

Die Decke ist ein Werk der Gebrüder Lafranchini.

Der Kronleuchter ist österreichischen Ursprungs und stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Die beiden Rosenholztische sind im William-IV-Stil gefertigt.

Die beiden Globen, einer von den Himmelskörpern, der andere von der Erde, stammen aus dem 18. Jahrhundert und wurden in England gefertigt.

Das Buch von Malton-Drucken von James Malton enthält Abbildungen aller wichtigen Gebäude im Dublin des 18. Jahrhunderts.

Der Schreibtisch stammt von Vile. Vile und Cobb waren die Möbeltischler von Georg II. und Georg III.

Der Teppich stammt aus der Real Fábrica de Tapices in Madrid. Er ist mit Orangen und Salamandern verziert, die auch Teil des Wappens der Familie Beit bilden.

Die Ornamente auf dem Kaminsims sind aus Onyx und Flussspat hergestellt. Sie wurden vom Birminghamer Unternehmen Matthew Boulton auf Ständer aus Goldbronze gesetzt.

Zu den Gemälden zählen:

Antoine Vestier – Prinzessin de Lamballe, Sir Gerald Kelly – Sir Alfred Beit, Sir John Lavery – Gräfin von Airlie, Derek Hill – Lady Beit zu Pferde.

DER TREPPENFLUR

Die Haupttreppe ist aus Mahagoni aus San Domingo hergestellt.

Die Stuckarbeiten an den Wänden stammen von Schülern der Gebrüder Lafranchini. Hundeköpfe halten Blütengirlanden in die Höhe, die an den Wänden und die Treppe hinauf in größerer Zahl zusammenlaufen. Oben an der Treppe zeigt ein offenes Buch aus Stuck die Noten des französischen Lieds „Das frühe Horn“.

Zu den Gemälden zählen:

Robin Ironside – Der Salon bei Nacht, Robin Ironside – Die Eingangshalle.